

Ende der Berg- und Talfahrt bei Verhandlungen, Start für rasante Fahrt an die Spitze des Erfolgs

Historischer Moment: Prater ist geeint!

Der Praterverband und die Stadt Wien unterzeichneten jetzt eine Resolution für die Zukunft des einmaligen Vergnügungsgebiets. Damit ziehen nun alle an einem Strang.

Den vier Resolutionspartnern war bei der Unterzeichnung im Wiener Rathaus die Erleichterung förmlich ins Gesicht geschrieben. Strahlend standen sie symbolisch und auch tatsächlich auf derselben Seite des Tisches. Die Partner – und daran besteht jetzt kein Zweifel mehr – Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Vizebürgermeisterin Grete Laska auf Seiten der Stadt Wien sowie Dkfm. Karl Kolarik, Präsident des Wiener Praterverbandes, und Alexander Meyer-Hiestand, Geschäftsführer des Praterverbandes, wollen

nun mit ganzer Kraft an der Zukunft der ältesten Freizeitoase der Welt arbeiten.

Das traditionelle Erbe wird bewahrt

Zwei wesentliche Zutaten für eine erfolgreiche Überarbeitung des Praterkonzepts finden damit zueinander: die Ressourcen der Stadt Wien und die Erfahrung der Praterunternehmer. Aus der Resolution geht auch etwas anderes ganz klar hervor, nämlich dass der Grundcharakter und das traditionelle Erbe bewahrt bleiben. Lesen



Foto: Bartel

Alle sind glücklich (v.l.): A. Meyer-Hiestand, A. Kolnhofer, Bgm. Häupl, Vbgm. Laska, K. Kolarik, W. Steindl

Sie hier die unterfertigten 13 Punkte im Wortlaut:

- Der Wiener Wurstelprater bleibt ein unabhängiger, frei zugänglicher Vergnügungspark für die „ganze Familie“.
- Praterunternehmer und Stadt Wien ermöglichen einen „Erneuerungsprozess“, damit der Wurstelprater mit neuen Attraktionen im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig bleiben kann.
- Gleiche Partner = gleiches Stimmrecht
- Viele Attraktionen – viele Unternehmer
- Der Praterbesucher ist König.

- Werbung im In- und Ausland
- Unternehmerisches Risiko bedeutet Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmung.
- Wie der Vater, so auch der Sohn – neue Attraktionen durch rechtssichere Verträge
- Verständnisvolles Miteinander durch Transparenz und Information
- Schutz für kulturelle Güter
- Maximale Sicherheit für die Praterbesucher
- Beste Erreichbarkeit für die Praterbesucher
- Bildung eines gemeinsamen Entscheidungsgremiums.